

Zurcht vor der Entlarbung Norddrohungen gegen die Sowjetdelegation in Genf

Berlin, 22. November. (Eigene Drahtmeldung.)

Die imperialistische Völkereidpresse, allen voran die französische und englische Regierungspresse, nehmen in anstößlichen Artikeln zur Delegation der Sowjetunion zur Abrüstungskonferenz in Genf Stellung. Sie befürchten, das Auftreten der Russen könnte den Abrüstungskonferenzen die Masse vom Geschäft reißen und sie verfahren deshalb schon jetzt, in der Öffentlichkeit eine starke Stimmung gegen die Delegation zu erzeugen. Wenn möglich, will man die Teilnahme der Delegation überhaupt verhindern. In dieser Hinsicht liegt die Drohung, der Delegation das Schicksal des russischen Gesandten **Worowski** zu verkünden.

Wie dazu aus Basel gemeldet wird, hat ein Verteidigungsausschuss einer Gruppe russischer Schweizer in Freiburg in der Schweiz den Schweizer Bundesrat ersucht, der Sowjetdelegation die Teilnahme an der Abrüstungskonferenz in der Schweiz nicht zu gestatten, da die 600jährige Freiheit und Ehre in der Schweiz Gefahr laufe, in dem blutigen Meer des Bolschewismus unterzugehen, wenn das Schweizer Volk sich nicht verteidige. Zum Schluss erklärte das Verteidigungskomitee: „Wir machen uns zur Pflicht, den Bundesrat davon in Kenntnis zu setzen, daß wir nicht wiederum Zeugen des unheilvollen Werks der Agenten des Bolschewismus sein wollen. Wir werden ihnen gegenüber treten, wie wir von ihnen in Rußland behandelt worden sind.“ Die bürgerliche Presse der deutschen Schweiz erklärte dazu, daß der Bundesrat der russischen Delegation in Genf einen ausreichenden Schutz zugesichert hat und zum andern darüber machen werde, daß die russische Delegation in der Schweiz keine aufrührerische Propaganda treibe.

Die gestrige Mittags- und Abendpresse beschäftigt sich ausführlich mit der Bedeutung der Teilnahme der Sowjetrussischen Delegation an der Genfer Abrüstungskonferenz. Die bürgerliche und sozialdemokratische Presse versucht natürlich in ihren Leitern keine neuen pazifistischen Illusionen zu erwecken und verweigert, daß die Kommunisten infolge ihrer grundsätzlichen Klarheit über die Politik der imperialistischen Staaten ohne jede Illusion zu dieser Konferenz Stellung nehmen. Immerhin aber stellt der Moskauer Korrespondent des Berliner Tagesblattes an die Spitze eines längeren Leitartikels nachstehendes Zitat aus einer Rede, die **Tomski** am Sonntag gehalten hat:

„Die Organisation dieses Verbandes zum Arbeiterhilfslongrek hat die Hilfsorganisation des Völkereids keinen ihrer Vertreter entsandt. In einer Resolution kam starkes Mißtrauen gegen die Gründung dieses Weltnotfallsverbandes zum Ausdruck und der Gedanke, daß nur durch proletarische Selbsthilfe die Not der Welttätigen beseitigt wird.“

Am Nachmittag sprach der Landtagsabgeordnete **Galm-Offenbach** über die Gewerkschaften und **I.N.S.** Nach lebhafter Diskussion, an der sich auch die ausländischen Delegierten beteiligten, sprach der Reichstagsabgeordnete **Willy Mühlberg** über „8 Jahre I.N.S.“ Zum Schluss berichtete **Dr. Max Hodann**, Berlin für die I.N.S.-Rußland-Delegationen, über die Eindrücke auf der Reise durch die Sowjetunion.

35000 Saararbeiter im Streik

II. Berlin, 22. November. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Saarbrücken ist infolge Ablehnung des Schiedspruches in der Eisenindustrie des Saargebietes nunmehr der Streik ausgebrochen. Von dem Streik dürften 35000 Arbeiter betroffen werden.

Die Textilindustriellen fordern neue Verschlechterungen

Hamburg, 22. November. (Eigene Drahtmeldung.) Bei den Verhandlungen des Deutschen Textilarbeiterverbandes mit den Unternehmern des Norddeutschen Wollkonzernes und der Interessengemeinschaft der Deutschen Zweitanindustrie bestanden die Unternehmer höchstens ihre Karten auf. Sie sind frech genug, bedeutende Verschlechterungen der bisherigen Verhältnisse anzustreben und verlangen zum Mantelstanz die Festlegung von drei Wochenstunden über die 48-Stundenwoche hinaus, ohne Einwilligung der Betriebsräte, aber praktisch die 51-Stundenwoche und den 8-Stundenstag, da der jetzt übliche freie Sonnabendnachmittag in der Woche mit ausgearbeitet werden soll. Weitere Verschlechterungen sollen in der Ferienfrage durchgeführt werden, und ferner soll der Nachwuchs des Textilarbeiterverbandes so gut wie ausgeschaltet werden.

Ende des Streiks der Elektromonteur in Sachsen

II. Dresden, 21. November. Der Streik der Elektromonteur in Sachsen ist am heutigen Montag durch Wiederaufnahme der Arbeit beendet worden. Die gefährdeten Verhandlungen haben eine Einigung gebracht.

Der Lohnkonflikt in der nordböhmisches Textilindustrie

II. Wernsdorf, 21. November. In der Antwort, die Montag nachmittag von den Gewerkschaften der Textilarbeiter auf die letzten Vorschläge der Industriellen gegeben wurde, bekräftigen sich die Gewerkschaften mit diesen Vorschlägen, die eine weitere Erhöhung der bereits zugestandenen einmaligen Teuerungszulagen enthalten, einverstanden. Damit ist der Lohnkonflikt in der nordböhmisches Textilindustrie, von dem 50000 Arbeiter betroffen waren, beigelegt. Im befreiten Friedländergebiet wird die Arbeit morgen wieder aufgenommen.

Kaufst du Zigarren?

Dann überzeuge dich vor dem Einkauf, von welcher Fabrik die Zigarren kommen. Weiße Zigarrenschäfte, die Produkte von Firmen verkaufen, die ihre Arbeiter brutal auf die Straße werfen und hunderte Tausende Arbeiterfamilien erbarmungslos dem Hunger überliefern. Die Aussperrung erfolgte nur deshalb, weil hundert Zigarrenarbeiter in Leipzig in den Kampf für einige Pfennige Vorkühnung. Die bekannten Geschäfte **Voeger** u. **Wolf**, **J. Neumann**, **Fr. C. K.** und **Adams** sind die größten Zigarrenfabriken bei der Ausperrung. Tausende von Zigarrenarbeitern werden mit Wochenlöhnen von 5, 8 und 10 RM abgelassen. Im Reichsbudget schmitt beträgt der Wochenlohn eines Zigarrenarbeiters ganze 15 RM. Weil die Arbeiter damit nicht leben können, fordern sie 15 Prozent Lohnerhöhung. Zigarrenarbeiter, unterstütze diesen Kampf mehr als berechtigten Kampf dadurch, daß du nur Zigarren aus betrieblichen kaufst, die ihre Arbeiter nicht auspressen, und die die Verdienungen bewilligt haben.

Wenn die Stimme des Sowjetrates die breiten Massen der Welt erreichte, so sei ihm das würdiger, als das Beispiel fremder Regierungen.“

Der gestrige Abend-Vorwärts sagt bei der Betrachtung der Abrüstungskonferenz: „Die Tatsache, daß zwei Volkstommisare neben weiteren prominenten Vertretern der Zivil- und Militärbefehden sich zu einer Kommissionstagung drängen, die nach Venedig und Londoner Wünschen nur hätte kurz und formal sein sollen, hat in verschiedenen Pariser und Londoner Zeitungen mißmutige Kommentare erregt.“

Unter diesen Umständen fragt man sich in Paris und London nicht ohne Besorgnis, ob die Tagung der Abrüstungskonferenz, die man dort gern am 3. Dezember, also vor dem Zusammentritt des Völkereidsrates hätte beendet wissen wollen, nicht einige Tage länger dauern wird. In diesem Falle würde der stellvertretende Volkstommisare für auswärtige Angelegenheiten, **Litwinow**, in Genf zu einem Zeitpunkt sein, wo die Teilnehmer an der Abrüstungskonferenz, insbesondere Chamberlain, bereits in Genf eingetroffen sein werden. In diesem Falle erwartet man Begegnungen zwischen Litwinow und Chamberlain sowie den übrigen Außenministern, wobei die Frage der Beziehungen zwischen Sowjetrußland und den Westmächten einer gründlichen Erörterung unterzogen werden würde.

Das Pariser Blatt „Oeuvre“ erklärt zur Beleuchtung der Sowjetunion an der Abrüstungskonferenz folgendes:

„Durch die Schuld der britischen Admiralität und des amerikanischen Imperialismus droht der Seerüstungswettbewerb wieder anzubahen. Ob sie von Berlin oder von Moskau kommen, man muß Warnungen zu hören verstehen. Welt sie kommunistisch oder zum Teil kommunistisch sind, streicht man nicht einfach 100 Millionen Menschen von der Landkarte aus, und alles in allem sind zwei Volkstommisare, die sie in Genf vertreten, nicht allzu viel.“

Diese Stellungnahme zeigt die Zurcht der imperialistischen Kriegsheer vor dem Auftreten der Sowjetrussischen Delegation, von der man befürchtet, daß sie das diplomatische Spiel und die Verschleierungsmanöver der imperialistischen Kriegstreiber aufdecken und der breiten Masse der Welttätigen in allen Ländern auf der Abrüstungskonferenz durch ihre Vorkühnung zur Abrüstung zeigen werde, daß die kapitalistischen Staaten eine wirkliche Abrüstung überhaupt nicht wollen.

Zwischen ist in Genf ein Mitglied der Sowjetrussischen Delegation für die vorbereitende Abrüstungskommission, **Schapiro**, eingetroffen, um für die Delegation Quartier zu machen.

Gegen den Mietwucher

In einer am 17. d. M. stattgefundenen Versammlung des Mietbewohnervereins Dresden-Oppelvorstadt wurde nach einem ausführlichen Referat über die bevorstehenden Mietgesetz folgende Resolution

Resolution

einmütig angenommen:

„Die Versammlung des Allgemeinen Mietbewohnervereins Oppelvorstadt vom 17. November 1927 beschließt, nachdem sie die Ausführungen des Ref. Arch. Vogner zu den Reichstagsberatungen über das Mietrechtsgesetz gehört hat, den Antrag der kommunistischen Partei auf Verlängerung des Gesetzes bis 1933, sowie dem einen Antrag der SPD auf Festlegung des § 52, beizupflichten, und stellt hierin die einzige Forderung, die die Mieterchaft vor weiterer Ausbeutung der Hausbesitzerklasse schützt.“

Die Versammlung ersucht alle Arbeiterparteien in den Parlamenten gegen jede weitere Lockerung des Mietrechtsgesetzes zu stimmen und obige Forderung durch Zusammenstoß durchzusetzen.

Die Resolution soll sämtlichen Arbeiterzeitungen zur Veröffentlichung zugesandt werden.

Amerikanische Polizei schießt in streikende Arbeiter

Berlin, 22. Nov. (Eig. Drahtbericht.)

Wie aus Newpark gemeldet wird, ist es zwischen dem seit einem Monat streikenden Kohlearbeitern in Colorado und der Polizei zu schweren Zusammenstoßen gekommen, in deren Verlauf 3 Streikende getötet und 28 schwer verletzt wurden. Nach von den Schutzleuten sollen einige verletzt worden sein. Der Gouverneur erklärte darauf den Kriegszustand für Colorado und hat Truppen aufgebieten, um das Eigentum der Berggesellschaften zu schützen.

Vom Tage

Schwerer Unglücksfall

II. Donaubrunn, 21. November. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern mittag auf dem Bahnhof Scheller. Zwei Arbeiter von hier, die damit beschäftigt waren, am Hauptabfuhrberg die Weichen von Schnee zu reinigen, wurden von ablaufenden Wagen erfasst, überfahren und sofort getötet. Der eine der beiden Getöteten ist Familienvater. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Über 100 Schweine durch ein Großfeuer vernichtet

II. Jhohoe, 21. November. Auf einem Gute bei Schenezfeld brach in der letzten Nacht ein Großfeuer aus, das sich durch den herrschenden Ostwind sehr schnell ausbreitete. Der Schweinestall wurde vollständig eingestürzt. Über 100 Schweine kamen in den Flammen um. Gegen Morgen sprang das Feuer auf eine Scheune und ein Dreifamilienhaus über, die ebenfalls bis auf die Grundmauern niederbrannten. Das Feuer wurde von 20 Wehrern bekämpft. Als Ursache wird Brandstiftung angenommen.

Hier Menschen durch Gas vergiftet

II. Dola, 21. November. Den Morgenblättern zufolge wurden in Dola in einer Garage in einem geschlossenen Automobil zwei Knaben durch Gas vergiftet aufgefunden. Die Todesursache dürfte in Abgasen zu suchen sein, die durch die Verschäbung eines Motors entstanden sind. Die Gase drangen durch die schadhafte Decke der Garage in die darüberliegende Wohnung ein und führten dort den Tod zweier weiterer Personen herbei.

4 Bergleute verunglückt

II. Brüx l. E., 21. November. Auf dem Humboldt-Schachte in Niederzooenthal wurden durch einbrechende Kohle zwei Bergleute verunglückt. Einer von ihnen wurde nach drei Stunden mit leichten Verletzungen abgehoben, während der andere den Tod fand. Auch am Paul-Schachte in Oberleutersdorf wurden zwei Bergleute durch herabstürzende Kohlen verunglückt. Der 38jährige Bergmann **Brückner** erlitt so schwere Verletzungen, daß er starb. Der zweite kam mit leichten Verletzungen davon.

Das Hochwasser in Rußland

II. Riga, 21. Nov. Nach Moskauer Meldungen führt die Wolga und ihre Nebenflüsse noch immer Hochwasser. Die für diese Jahreszeit völlig unerwartete Wärmewelle hat tiefe Schneemassen zum Schmelzen gebracht. Der durch die Ueberflutung angerichtete Schaden ist sehr beträchtlich, namentlich sind zahlreiche Brücken zerstört worden.

nach nicht gelungen. Es gelang nur, die Abberufung **Radowitz** durchzusetzen. Jetzt beginnen sie schon einen neuen Krieg, obgleich der neue Vertreter der Sowjetunion noch nicht eingetroffen ist. Die holländisch-englische Petroleumgesellschaft führt den Kampf um die Einfuhr von Petroleum nach Frankreich. Frankreich selbst hat bekanntlich keine eigenen Quellen. Der Bedarf steigt aber ständig. Auch ist die Petroleumfrage eine wichtige Angelegenheit für Kriegsschiffe. Wenn England die Petroleumlieferungen in der Hand hat, befindet sich Frankreich in Abhängigkeit von diesem Lande. Frankreich strebt nun danach, ein Petroleummonopol zu errichten. Die Lieferung soll aus den Händen der Truste genommen werden. Die Einfuhr russischen Petroleums betrug im Jahre 1926 circa 400 000 Tonnen, d. h. 115 Prozent mehr als im Vorjahre. Nun ist das russische Petroleum billiger als das der **Shell Company**. Deswegen der heftige Kampf Deterdings gegen die Sowjetunion, hinter dem, wegen der wesentlichen Bedeutung, sicherlich die englische Regierung steht. Der Kampf Deterdings gegen das russische Petroleum blieb bisher erfolglos.

Vor einigen Wochen, nach dem Besuche Deterdings in Paris, wurden Gerüchte in Umlauf gebracht, die besagten, daß es Deterding gelungen sei, einen großen Teil der französischen Petroleumabnehmer zum Verzicht auf russische Lieferungen zu bewegen. Wie es sich aber allmählich herausstellte, waren diese Siegesnachrichten reichlich übertrieben. Die französische Regierung hat dieser Tage einen Beschluß des Nationalkomitees für künftige Brandstoffe bestätigt, der im wesentlichen besagt:

1. Der französische Petroleumbedarf soll nicht ausschließlich durch das Sowjetpetroleum gedeckt werden.

2. Die französische Regierung und die Privatgesellschaften dürfen nicht auf das Recht verzichten, Petroleum bei der Sowjetregierung einzukaufen. Sie dürfen sich nicht an dem Boykott des russischen Petroleums beteiligen.

3. Die Regierung und Privatgesellschaften sollen bei der Sowjetregierung Petroleum in einer Menge einkaufen, die ein Drittel des Gesamtverbrauches der Privatgesellschaften nicht übersteigt.

Der in dem letzten Punkt festgesetzte Anteil des Sowjetpetroleums an der französischen Einfuhr entspricht dem etwaigen bestehenden Zustande. Das Sowjetpetroleum soll eine Vorherrschend auf dem französischen Markt bekommen, aber auch nicht herabgedrängt werden.

Es wagt man also französischerseits — aus außenpolitischen Gründen — einen entscheidenden Kampf gegen die Besatzmacht unternimmt, so wenig ist man gewillt, sich dem kommunistischen Überdring zu unterwerfen, denn das Sowjetpetroleum ist nicht nur ein wichtiges Instrument für die „Internationale“. In diesem Lichte muß man die neue Politik der Sowjetregierung betrachten.

Die „unrechtmäßige“ Regierung meldet sich

Berlin, 22. November 1927

Wie zu erwarten, meldet sich jetzt ausgerechnet im Berliner Luftministerium der „Rechtsmäßige Georgische Regierung“ mit einer „Erklärung“ des nachstehenden Wortlaut hat:

„Im Namen und Auftrag der Rechtsmäßigen Georgischen Regierung, deren Präsident, **Koe Jordan**, jetzt im Exil in Paris lebt, erkläre ich, daß die georgische Regierung mit der Internationalen Hilfe für Georgien durchaus nichts zu tun hat und mit den Verhandlungen keinerlei Beziehungen unterhalten hat oder unterhält. Wie denn überhaupt jeder politische normal und ehrlich denkende Mann **Kischiwil** niemals als ein Mittel zur Befreiung seines Volkes vom russischen Joch betrachten kann.“

„**Kischiwil**, bisheriger Gesandter der Republik Georgien.“

Es ist weiter nicht aussehender, daß, nachdem die ungeheuerliche **Kischiwil** nichts mehr verstanden werden kann, niemand davon etwas wissen will, oder überhaupt Gewissens gewiß haben will. So betrachtet der Münchener **Falksicht Dr. Weber**, der die ganze Sache organisiert hat, jetzt immer wieder, daß man ihn gerade in der letzten Zeit aus vielen Verhandlungen in München offensichtlich ausgeschlossen ist, daß man ihm auch vielerlei die Unwahrscheinlichkeit habe, um ihm nicht allzuviel Einsicht in die politischen Absichten der **Kischiwil** Freiheitbewegung zu verschaffen.“

Die tschitschischen Fallschirmdrucker

Berlin, 22. Nov. (Eig. Drahtbericht.)

Zu den **Tschitschisch**-Fällenungen wird über den verhafteten **Schäfer** die noch gemeldet: **Schäfer** betreibt in der Buchdruckerei in Frankfurt a. M. eine deutsche Buchdruckerei, die allgemein als **Schäfer** bekannt ist. Weniger bekannt dürfte sein, daß **Schäfer** ein tschitschischer Agent ist und sehr enge Beziehungen mit den Kreisen hatte, aus denen der **Kathenaubewegung** stammt. Er verkehrte mit **von Salomon** und **Ulmer**. **Schäfer** war auch Mitbegründer des **Tschitschischen Ordens** in Frankfurt und ist gegenwärtig Nationalagent. Wie das **Schäfer** mittels, haben die Arbeiter die Drucker dieses Reaktionärs schon einige Male demonstriert, zuletzt bei der **Kathenaubewegung**.

Eine Geldfälscherbande anscheinlich gemacht

II. Berlin, 21. November. Einer Meldung der Nachtausgabe aus **Breslau** zufolge ist es durch die Zusammenarbeit der **Breslauer** und **Dresdener** Polizeibehörden gelungen, eine weitverbreitete Geldfälscherbande, die sich mit der Herstellung falscher tschitschischer Banknoten befogte, anscheinlich zu machen. Bisher wurden 5 Verhaftungen vorgenommen.

10. Kongress der I.N.S.

Im ehemaligen Herrenhaus fand Sonntag den 20. November, vormittags 10 Uhr, anlässlich des 4. Internationalen Arbeiterhilfslongrek eine Kundgebung statt, an der Vertreter der verschiedenen Nationen teilnahmen. Vertreter aus Frankreich, England, Belgien, aus der **Tschitschischen**, Italien, ja selbst aus Afrika und Amerika waren erschienen. Unter den Teilnehmern wurden außerdem **Frau Professor Käthe Kollwitz**, **Hermann Walden**, **Alfons Paquet**, **Dr. Kallwitz**, **Artur Segal**, **Frau Dr. Frisch**, **Auf-Wien**, **Frau Pandova**, **Tschitschische**, Mitglied der **Schwedischen Kammer**, **Prof. Cohn**, **Prof. Bihler**, **Paris**, **J. Jourdain**, **Paris**, **Dr. Schipp**-Kommunistenbund, **Dr. Arnold Jung**, **Stockholm**, **Dr. Veroff**, **Georg Ledebour**, **Dr. Alfons Goldschmidt**, **Journaler**, Abgeordneter der französischen Kammer, **Julian Schwarzbard** und andere. In seiner Eröffnungsrede gedachte **Georg Ledebour** des großen internationalen proletarischen Hilfswerkes, der **I.N.S.** In das Präsidium des Kongresses wurden gewählt: **Frau Pandova**, **Stachowa**, Abgeordnete des **Tschitschischen** Parlamentes, der **Chinesische** **Schich**, Vertreter der deutschen **Kommunistenpartei**, **Journaler**, **Smolan** von der **Claré**, **Stockholm**, **Prof. Dr. Alfons Goldschmidt** und **Georg Ledebour**. Als erster begrüßte der Vertreter der **Union der Eisenbahner** **Afrika**, der **Regier Nicholas**, **Elegra Luona**, den **Kongress**. Außerdem sprach der **Chinesische** **Schich** und für die **Frankosen** **Journaler**.

Nach den Begrüßungsansprachen referierten **Frau Meta Krauss-Jessel**, **Regierungsrat** **L. W.**, sowie **Albert Journaler** und **Alfons Paquet** über „Die Weltkarte des Völkereids und die **I.N.S.**“. Sie unterzogen den unter der Leitung des ehemaligen deutschen Innenministers **Dr. Käls** gegründeten **Weltnotfallsverband** des **Völkereids** einer scharfen Kritik. Trotz der Ein-

Der i
anton wur
Tagesordn
ganisation
Revisionst
kommision
tel der S
reflexion g
für fünf Ja
inslang.

Abbestim
nomen R
des Zentr
union un
bistigt un
langt. D
brüchten
urteilen

few und
Präsident
RICHSEN
der Volks
dimir En
giums l
öffentlic

mumifiz
zum Aus
October
über die
ber im I
ktion wa
Labour
Praewa,
Zentral
Die Opp
ein pas
heimen
Küher V
öffentlic

nstlicher
dem 28.
denen
stimmen
enthielt
Politik
nom Ju
wurde
gliederm

Die
Opposit
geißt, u
Epige el

Wortel
Beruch
zu samm
gegen die
„Nacht“
Verlegu
fogar A
aber die
länger
Verblei
hinter I

mumif
munif

Sowje
D
ruhe.
Sozial
sich at
Hölder
Sollde
wki i
14 B
13
den r
daß i
Erlä
Inter
Präf
könn
„Ken
der u
gebil
lebe
Lund
sch r
Rieg
geh
gen
griff

Jann
mil